

# Stand der Diskussion über die Agglomerationen im Kanton Freiburg = La discussion sur les agglomérations dans le canton de Fribourg : point de la situation

Autor(en): **Leiser, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956950>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Stand der Diskussion über die Agglomerationen im Kanton Freiburg

20

**Die Fragen der Stellung des Hauptortes und der Zentrumsregion im Verhältnis zum Kanton und zu anderen Regionen sind auch hierzulande ein Dauerbrenner. Aktuell artikuliert sich in FR die Diskussion vor allem im Rahmen der Richtplanrevision<sup>1</sup> und der Schaffung eines Agglomerationsverbandes. Letzterer hat seine Grundlage im Gesetz vom 19. September 1995 über die Agglomerationen.<sup>2</sup> Obwohl die Fragen der Zentrumsfunktion im Richtplan und in der Umsetzung des Agglomerationsgesetzes sich inhaltlich vielfältig überschneiden und wechselseitig beeinflussen, wird in diesem Artikel vor allem auf das Agglomerationsgesetz eingegangen.**

Ein weiterer Beitrag zum Thema «Agglomerationspolitik» (siehe *collage* 1/02).

Bei diesem Gesetz handelt sich um ein kantonales Rahmengesetz, welches festlegt, nach welchem Verfahren eine Agglomeration zustande kommt und nach welchen Prinzipien diese neue öffentlich-rechtliche Körperschaft funktioniert. Den Gemeinden, Bezirksbehörden und Stimmbürgern kommen im ganzen Umsetzungsprozess zentrale Funktionen zu, die Rolle des Kantons ist subsidiär.

Die Agglomeration im Sinne dieses Gesetzes kann als ein Spezialfall der interkommunalen Zusammenarbeit betrachtet werden. Um bei den traditionellen Zusammenarbeitsformen anzuknüpfen, könnte man sie als besonders stark integrierte Form eines Mehrzweckverbandes bezeichnen, die eigens für städtische Gebiete geschaffen wurde. Von einem «klassischen» Zweckverband unterscheidet sich die Agglomeration hauptsächlich durch das besondere Konstituierungsverfahren, die Volksrechte und den Umstand, dass die Gemeinden der Agglomeration grundsätzlich jede Aufgabe übertragen können.

Die Agglomerationskörperschaft umfasst ein regionales Parlament, den Agglomerationsrat, und eine Exekutive, den Agglomerationsvorstand. Die Stimmbürger haben ebenfalls Organfunktion, welche sie in Form des Initiativ- und des Referendumsrechts ausüben. Die Wahl der Abgeordneten des Agglomerationsrats erfolgt durch die Legislative jeder Mitgliedsgemeinde. Der Agglomerationsvorstand wird durch den Agglomerationsrat gewählt. Für die Wahl dieser beiden Organe können die Statuten auch die direkte Volkswahl vorsehen. Im Übrigen funktioniert die Agglomeration ähnlich wie eine Gemeinde. Aus-

tritt und Beitritt zur Agglomeration sind möglich, auch die Auflösung der Agglomeration ist im Gesetz unter gewissen Voraussetzungen vorgesehen.

In den Agglomerationsstatuten werden die Aufgaben der Agglomeration definiert und die Regeln zur Lastenverteilung unter den Gemeinden festgelegt. Die Agglomeration kann von ihren Mitgliedern Beiträge und von den Bürgern Gebühren erheben; sie verfügt jedoch nicht über die Steuerhoheit.

Das Gesetz trat am 1.1.1997 in Kraft. Im Dezember 1998 wurden in verschiedenen Gemeinden Gross-Freiburgs Agglomerationsinitiativen gemäss Gesetz eingereicht. Das Verfahren wurde somit formell lanciert. Diese Initiativen kamen im Verlauf des ersten Halbjahres 1999 zustande. Im Juli 2000 legte die Kantonsregierung den provisorischen Perimeter fest, d.h. den Kreis jener Gemeinden, deren Vertreter als konstituierende Versammlung die Statuten der Agglomeration zu erarbeiten haben. Nach diversen Beschwerdeverfahren traten nun die gewählten Vertreter der zehn Gemeinden des provisorischen Perimeters am 30. Januar 2002 zur ersten Sitzung der konstituierenden Versammlung zusammen. Sie hat zur Aufgabe, innert drei Jahren die Statuten der künftigen Agglomeration zu erarbeiten.

Die Statuten werden den Stimmbürgern der Agglomerationsgemeinden zur Abstimmung unterbreitet. Die Agglomeration ist zustande gekommen, wenn eine Mehrheit der Stimmdenden und eine Mehrheit der Gemeinden an der Urne die Statuten angenommen haben.

Das Erscheinen des Berichts über die Agglomerationspolitik des Bundes<sup>3</sup> trifft zeitlich in eine besonders wichtige und interessante Phase des Konstituierungsprozesses der freiburgischen Agglomeration. Die freiburgischen Kantons- sowie Stadt- und Gemeindebehörden waren durch ihre Vertretungen in der Tripartiten Agglomerationskonferenz Bund-Kantone-Städte/Gemeinden eng in die Erarbeitung des Bundesberichts einbezogen. Es ist zu hoffen, dass es durch die neu geschaffenen Strukturen und die laufenden Projekte der verschiedenen Akteure zu einem besseren Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden kommt, so dass Lernprozesse und kreative Lösungsansätze zum Nutzen aller Partner gefördert werden. ■

► **Brigitte Leiser**

<sup>1</sup> [www.fr.ch/ocaf](http://www.fr.ch/ocaf)

<sup>2</sup> Systematische Gesetzessammlung des Kantons Freiburg, SGF, 140.2, herunterladbar in Französisch und Deutsch unter [www.fr.ch/ofl/lois](http://www.fr.ch/ofl/lois)

<sup>3</sup> [http://www.raumentwicklung.admin.ch/dossiers\\_d.html](http://www.raumentwicklung.admin.ch/dossiers_d.html)

# La discussion sur les agglomérations dans le canton de Fribourg – point de la situation

**Les questions liées au statut de la capitale et de la région centrale par rapport au canton et aux autres régions font l'objet de discussions récurrentes également dans le canton de Fribourg. A l'heure actuelle, le débat s'articule notamment autour de la révision du plan directeur cantonal<sup>1</sup> et de la mise en œuvre de la loi sur les agglomérations.<sup>2</sup> Bien que les aspects de centralité soient traités tant par le plan directeur que la loi sur les agglomérations – il existe d'ailleurs de multiples interactions – le présent article se consacre avant tout à la loi sur les agglomérations.**

Cette loi cantonale est une loi cadre, qui fixe la procédure de mise sur pied d'une agglomération institutionnalisée et qui définit les principes de fonctionnement d'une telle corporation. Dans ces processus, des rôles clés sont attribués aux communes, aux autorités de district ainsi qu'aux citoyennes et citoyens. Le canton n'exerce qu'un rôle subsidiaire.

L'agglomération au sens de dite loi peut être considérée comme un cas spécial de la collaboration intercommunale. Comparée aux formes traditionnelles de coopération, on peut qualifier l'agglomération comme un genre d'association de communes à buts multiples fortement intégrée et créé spécialement pour les régions urbaines. Les différences principales par rapport aux associations de communes «classiques» sont la procédure de constitution, les droits démocratiques ainsi que l'absence de limites pour les tâches pouvant être confiées à l'agglomération.

La loi est entrée en vigueur le 1.1.1997. Des demandes d'initiative ont été déposées dans diverses communes du Grand-Fribourg en 1998, ce qui a formellement lancé le processus de constitution. Les demandes d'initiative ont abouti au premier semestre 1999. En juillet 2000, le gouvernement cantonal a déterminé le périmètre provisoire, soit le cercle des communes dont les représentants ont pour mission d'élaborer les statuts de l'agglomération (assemblée constitutive). Après diverses procédures de recours, l'assemblée constitutive s'est réunie pour sa première séance le 30 janvier 2002. Elle dispose d'un délai de trois ans pour élaborer le projet de statuts de la future agglomération.

Les statuts seront soumis au vote des citoyens de toutes les communes de l'agglomération. La nouvelle institution aura abouti si telle est la volonté d'une majorité des votants et des communes.

La publication du rapport du Conseil fédéral sur les agglomérations<sup>3</sup> tombe dans une période particulièrement importante et intéressante du processus de mise sur pied de l'agglomération fribourgeoise. Les autorités fribourgeoises – tant du canton que de la ville – ont été étroitement associées à l'élaboration du rapport de la Confédération, ceci par l'entremise de leurs associations faïtières représentant ces collectivités au sein de la Conférence tripartite sur les agglomérations «Confédération-cantons-ville/communes». On peut espérer que les structures récemment mises en place et les projets lancés par les divers acteurs contribueront à un meilleur échange de connaissances et d'expériences parmi la Confédération, les cantons, les villes et les communes, ce qui pourra faciliter l'apprentissage réciproque et promouvoir l'innovation. Tous les partenaires en seront les bénéficiaires. ■

► Brigitte Leiser

<sup>1</sup> [www.fr.ch/occat](http://www.fr.ch/occat)

<sup>2</sup> Recueil systématique de la législation fribourgeoise, RSF, numéro 140.2, téléchargeable en français et en allemand via [www.fr.ch/ofl/lois](http://www.fr.ch/ofl/lois)

<sup>3</sup> [http://www.raumentwicklung.admin.ch/dossiers\\_f.html](http://www.raumentwicklung.admin.ch/dossiers_f.html)